

Wiesbadener Tagblatt.

No. 4.

Donnerstag den 6. Januar

1853.

Bestellungen auf das mit dem 1. Januar begonnene erste Quartal des „Wiesbadener Tagblatts“ werden noch fortwährend à 30 fr. angenommen; der Bringerlohn ins Haus ist 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet und versprechen diese den besten Erfolg, da das Tagblatt in Wiesbaden und Umgegend das **stärkste verbreitete Blatt** ist.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Steckbrief.

In verflossener Nacht wurden dahier entwendet:

10 weiß leinene Frauenhemden, gezeichnet D. M.,

6 weiß leinene Mannshemden, gez. D. K.,

2 Betttücher, gez. D. M.,

1 Tischtuch, gez. D. M. und

1 Handtuch, gez. D. M. und D. K.

Dieses Diebstahls verdächtig ist der unten signalisirte Peter Bogler von Hofheim.

Die Polizeibehörden werden um geeignete Nachforschungen hiernach ersucht.

Wiesbaden, 5. Januar 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

v. Köppler.

Signalement des Peter Bogler.

Alter: 36—40 Jahre;

Stirn: bedeckt;

Größe: 5—6 Fuß;

Augen: grau;

Statur: kräftig;

Nase: gewöhnlich;

Gesichtsbildung: oval;

Mund: dick;

Gesichtsfarbe: gesund;

Kinn: rund;

Haare: braun;

Bart: schwarzen Backenbart.

Bekanntmachung.

Das den Erben des Valentin Kagenbach von Mosbach gehörige in der Untergasse daselbst zwischen Georg Seilberger und Karl Herber stehende zweistöckige Wohnhaus nebst Scheuer, Stallung, Hofraum und Garten wird

Freitag den 7. Januar f. J., Vormittags 11 Uhr, in dem Gemeindehause zu Mosbach einer freiwilligen Versteigerung ausgesetzt.

Wiesbaden, 6. December 1852.

Herzogl. Landoberschultheißerei.

Westerburg.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 6. Januar, Vormittags 11 Uhr, werden zur Unterhaltung der städtischen Waldwege folgende Arbeiten öffentlich wenigstens nehmend auf dem Rathhause dahier vergeben:

1) Steingewinnen und Steinerkleinern, angeschlagen zu 120 fl. — fr.

2) Steinbefuhr 43 " 30 "

Wiesbaden, den 6. Januar 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Rheinische Dampfschiffahrt Kölnische Gesellschaft.

Mit dem 1. Januar 1853 tritt ein neuer Personen-Tarif in Kraft, nach welchem die Preise für die ersten Plätze unter Aufhebung der Eintags- und Gesellschafts-Preise entsprechend ermäßigt sind, und die Reisenden für das An- und Abfahren mit Rachen dem Rachenführer 1 Sgr. per Person incl. Freigepäck zu zahlen haben.

Wiesbaden, den 31. December 1852.

7

Der Agent: **C. Leyendecker.**

Rheinische Dampfschiffahrt. Kölnische Gesellschaft.

Winter-Fahrplan für 18⁵²/₅₃.

Von Biebrich	Morgens 6 ¹ / ₂	bis Köln	an den Zug 4 Uhr bis Hamm, Münster.
" "	" 9 ¹ / ₄	" Köln	(Schnellfahrt) an die Züge bis Aachen, Düsseldorf, Elberfeld.
" "	" 11 ¹ / ₂	" Mannheim.	
" "	" 11 ¹ / ₄	" Köln	an die Nachtzüge nach Berlin, Paris & London.
" Mainz	" 7	" Mannheim	(Karlsruhe).

Billete und das Nähere in Wiesbaden bei dem Agenten

C. Leyendecker,
grosse Burgstrasse 13.

8

Eine **Bad-Quelle** von 48 Grad Wärme ist zu verkaufen. Bei wem, ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren. 11

Bei Frau **Anna Birk**, Spiegelgasse No. 5, werden jede Woche **Glacé-Schuhe** gewaschen und gefärbt, ohne inwendig schwarz zu werden. 2

Soeben erhielt ich die 2te Lieferung der

Volksbibliothek

der

Deutschen Classiker

in Schiller-Format à 12 Kreuzer pro Lieferung und erlaube mir zur Subscription auf dies wirklich schöne und classische Unternehmen wiederholt einzuladen.

4

Wilh. Roth, Buch- & Kunsthandlung.

Ziehung der gräfl. Waldstein Wartemb. fl. 20 Loose

am 15. Januar d. J.

Haupt-Treffer fl. 10,000 — 1500 — 1000 — 500 rc. Loose für diese Ziehung à 1 fl. 30 fr. und Original-Loose coursmäßig bei

14

Hermann Strauss.

Steinkohlen.

Bei Unterzeichnetem sind von heute an während 14 Tagen beste Ruhrer Steinkohlen zu den billigsten Preisen aus dem Schiffe zu beziehen.

Biebrich, den 5. Januar 1853.

J. K. Lembach. 5

Frische große Austern bei Carl Acker.

Ein sehr großes Fernrohr, englischer Fabrication (Harris) und von ganz vorzüglicher Qualität, welches letztere Herr Opticus Rnaus bestätigen kann, ist billig zu haben. Wo? sagt die Expedition d. B. 19



Es ist ein Landhaus in angenehmer Lage dahier unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.



Durch den Unterzeichneten sind mehrere Häuser, als: Land- Bad- und Privathäuser, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, sowie eine bedeutende Anzahl Kapitalien von verschiedenen Größen gegen gute Sicherung auszuleihen.

Wiesbaden, im November 1852.

Phil. Mich. Lang,

Langgasse No. 3.

Anzeige für Eltern und Vormünder.

Bei einer kleinen gebildeten Familie können Kinder, die zu ihrer Ausbildung hiesige Schulen oder Anstalten besuchen sollen, unter sehr billigen Bedingungen Aufnahme finden. Näheres bei **C. Leyendecker,** Wiesbaden, den 4. Januar 1853. 8

Gesuche.

Ein flinker starker Bursche kann dauernde Beschäftigung finden. 36

Ein Augenkranker sucht seinen gebildeten Mann zum Vorlesen. Das Nähere Taunusstraße No. 10. 12

Nassauischer Kunstverein.

Außer dem Knaus'schen Bild ist seit einigen Tagen noch eine Sammlung von 20 Gemälden — aus der Düsseldorfer Schule — in dem Kunstvereins-Saale ausgestellt, Werke von Hubner, Hasenclever, Achenbach, Jasper und anderen.

Das Lokal ist geöffnet jeden Tag von 10 bis 4 Uhr. Für Nichtmitglieder beträgt das Entrée 6 fr.

Wiesbaden, den 4. Januar 1853.

Der Vorstand. 26

Herzogl. Nass. fl. 25 Loose

mit Haupttreffer von fl. 20,000 — 4000 — 2000 — 1000
u. s. w. sind zur bevorstehenden Ziehung cursmäßig zu erhalten bei
Raphael Herz Sohn,
Taunusstraße No. 30.

Verloren

hat am letzten Dienstag Nachmittag ein armer Hausknecht eine Rechnung nebst einem 5 fl. Schein auf dem Bierstadter Weg vom Felsenkeller herunter nach der Stadt. Der redliche Finder wird gebeten, solchen in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Saalgasse No. 8 ist eine Grube Dung zu verkaufen. 21

6500 — 7000 fl können bis zum 1. April oder auch früher, ganz oder auch getheilt, gegen doppelte Sicherheit ausgeliehen werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 13

Logis-Vermiethungen betreffend.

Um Logis-Suchenden das Nachschlagen zu erleichtern, werden Logis-Anzeigen regelmäßig wöchentlich zweimal, nämlich Dienstags und Freitags, aufgenommen, was wir einem verehrlichen Publikum hierdurch anzeigen.

Die Redaction.

Stadtpost.

Im verflossenen Jahre sind 167 verschiedene Gegenstände, darunter mehrere sehr werthvolle, als gefunden bei Herzoglichem Polizei-Commissariat dahier abgeliefert und von da an die Eigenthümer wieder zurückgegeben worden.

Es möge hierin der Beweis gefunden werden, daß noch nicht alle Ehrlichkeit verschwunden ist.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 6. Januar: Der Bliz, Ober in 3 Akten, nach dem Französischen von Friederike Elmenreich. Musik von M. F. Halévy.

Bur Unterhaltung.

Eine Freundin Napoleons.

Roman von Wilhelmine Lorenz.

(Fortsetzung.)

Der Ehrenlegionair lächelte von Neuem bei so naiver Zuvorsicht, und warf einen aufmerksamern Blick, als er zuvor gethan, auf die Bittende. Und je mehr er sie anblickte, desto unmöglicher schien es ihm, einem Mädchen, das die Natur mit so seltenen Reizen ausgestattet, eine Bitte abzuschlagen. Er bot ihr den Arm, stieg mit ihr die Treppe hinauf, und durch mehrere Gänge und Gemächer brachte er sie in ein kleines Vorzimmer. „Erwarten Sie mich hier“, sagte er zu Bertha und der Mutter, die ihr nachgefolgt, und öffnete eine Thüre, die in ein reich möblirtes Cabinet führte. „Verzeihen Sie, Monsieur Constant“, redete er mit einer gewissen Ehrfurcht einen eleganten Herrn an, der hier lesend im Sopha lag, „daß ich unangemeldet bei Ihnen eintrete“.

„Liebe Freunde bedürfen eines solchen Ceremoniels nicht, Monsieur Vessieux“, erwiderte sich erhebend der erste Kammerdiener des Kaisers mit freundlicher Herablassung. „Womit kann ich Ihnen dienen?“ frug er verbindlich.

Vessieux sagte ihm von seiner schönen Begleiterin, die mit dem Kaiser sprechen wolle.

„Mit dem Kaiser?“ rief Constant mit vornehmem Lächeln. „Und sie ist schön, sagen Sie?“ frug er nach einer Pause.

„Ueberzeugen Sie sich selbst, Monsieur Constant“, sprach Vessieux, die Thüre des Gemaches öffnend, in welchem Bertha und ihre Mutter in banger Erwartung standen.

Einen schnellen Kennerblick warf Constant auf das erröthende Mädchen: „Pardieu! das ist ein Cabinetsstück!“ flüsterte er in das Ohr des Offiziers.

„Meinen Sie nicht auch, daß sie einer Audienz bei seiner Majestät werth sei?“ entgegnete dieser ebenso leise.

„Voyons!“ sprach Constant, der recht wohl wußte, daß sein gebietender Herr nicht immer unempfindlich gegen Frauenschönheit war. — „Sie belieben mir die Bittschrift zu geben, die Sie für Se. Majestät aufgesetzt haben“, wandte er sich mit französischer Artigkeit an Bertha; „ich will versuchen, ob der hohe Herr geruht, sie anzunehmen“.

Bertha reichte ihm das Papier mit zitternder Hand, und er ging rasch wieder in sein Zimmer.

„Der Himmel sei mit Ihnen und erfülle Ihre Bitte“! sprach Lessieux nach dem Ausgange sich wendend.

„Sie wollen uns verlassen, mein großmüthiger Beschützer“? rief Bertha betroffen.

„Schon zu lange war ich von meinem Posten abwesend, liebes Mädchen“, antwortete er, drückte einen Kuß auf die lilienweiße Stirn, machte der sich in Dankesreden erschöpfenden Mutter eine kurze Verbeugung und entfernte sich.

3.

Constant wußte seinen kaiserlichen Herrn in einem jener wenigen Augenblicke, wo er allein und unbedrängt von Geschäften war. An seinem Schreibtische saß der mächtige Herrscher, und vor Uebermaß der Gedanken gar nichts denkend, bearbeitete er mit dem Federmesser, das er in der Hand hielt, die kunstvoll geschnitzten Armlehnen des kostbaren Fauteuils der Königin Louise, das er zu dem seinen gemacht. Bornig wendete er das Auge nach dem Bühnen, der einzutreten wagte, wenn er allein sein wollte. . . . Es war Constant, der freilich zu jeder Minute freien Zutritt hatte, aber dennoch ragte er ihn ungeduldig: „Was willst Du? . . . Was ist das“? fuhr er noch unwilliger fort, auf das Papier zeigend, das der Eingetretene auf goldenem Teller ihm präsentirte.

„Eine Bittschrift, Sire“.

„Wirf sie zu dem übrigen Wust“! befahl Napoleon, die Darbietung zurückstoßend.

„Die Ueberbringerin harret im Vorzimmer“.

„Schick sie fort“!

„Sire, sie ist eines der schönsten Mädchen, die ich jemals gesehen“.

„So“? lächelte der selten Lächelnde. „Eine Berlinerin wahrscheinlich“? Der Kammerdiener bejahte mit einer Verbeugung.

Man hatte dem Kaiser die Anmuth der Damen Berlins gerühmt; er wollte wissen, ob sie der Anmuth der Damen seiner Kaiserstadt gleichkämen. „Laß sie eintreten“! befahl er, und Constant ging, den Befehl zu vollziehen.

„Belieben Sie mit mir zu kommen“, trat Napoleon's vertrauter Kammerdiener zu der ängstlich harrenden Bertha: „Se. Majestät gewähren Ihnen die Gnade einer Audienz“.

Burpurgluth und Eiseskälte wechselten bei diesen Worten auf Bertha's zarter Wange, und ihr Herz klopfte hörbar, als sie nach der Thüre schritt. „Entschuldigen Sie, Madame“, sagte Constant mit leichtem Winke die Mutter zurückhaltend, welche Bertha folgen wollte: „mein Befehl geht bloß auf das Fräulein“.

„Sie werden doch einer Mutter nicht versagen, ihrer Tochter beizu-

stehen in einem Schritte, der über Leben und Tod entscheidet"? rief Madame Werner tief beleidigt und gekränkt.

"Ich habe Ordre, nur das Fräulein einzuführen".

"Aber"

"Wir sind nicht gewohnt, unsere Befehle deuteln zu lassen"! fiel Constant ein. "Verzeihen Sie, Madame", setzte er mit leichter Verbeugung hinzu, reichte Bertha den Arm, und führte sie zum Cabinet Napoleon's.

Da stand nun das zitternde Mädchen vor dem Manne, der das Schicksal einer halben Welt in seiner mächtigen Hand hielt; dem Manne, den Millionen haßten, verabscheuten — und schauernd fürchteten, und schauernd bewunderten; dem Manne, dem Viele fluchten, und nur Wenige segneten; den Viele haßten und nur Wenige wahrhaft liebten. — Mit schmerzlichem Verlangen hatte sie gestrebt ihm zu nahen, und jetzt fühlte sie sich erdrückt unter der Erfüllung ihres Wunsches . . . Schweigend beugte sie ein Knie zur Erde, und wagte nicht den Blick vom Boden zu heben.

Napoleon's Adlauge hing scharf und forschend an der Knieenden: die entzückende Schönheit ihrer Züge, die reizenden Formen ihrer Gestalt, die Anmuth, welche die Grazien selbst über ihr ganzes Wesen gehaucht zu haben schienen . . . Constant hatte ihm nicht zu viel von ihr gesagt. — "Kommen Sie näher, liebe Kleine", sagte er ihr mit dem mildesten Tone seiner Stimme.

Bertha stand auf, und trat einige Schritte vor.

"Ich habe Ihre Schrift gelesen", sprach Napoleon, Bertha's Hand in die seinige fassend, der sie an Schönheit der Farbe und Form um nichts nachgab — und man weiß, daß Napoleon eine sehr schöne Hand hatte, auf welche er sehr eitel war. "Sie bitten für einen Bruder, den meine Vorposten als Spion aufgegriffen haben . . ."

"Er ist es nicht, Ew. Majestät"! fiel Bertha ein.

"Womit können Sie mir es verbürgen"? frug der Kaiser scharf; er war es nicht mehr gewohnt, daß man ihm in das Wort fiel oder ihm widersprach.

"Mein Bruder ist so gut, so offen, so wahr"! antwortete Bertha, das schöne, in Thränen schwimmende Auge zu dem Gewaltigen aufhebend.

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angesommen am 5. Januar.)

Grüner Wald. Hr. Weinbrenner, Rfm. a. Idstein. Hr. Lander, Rfm. a. Erfurt.
Hr. Ohli, Pfarrvicar a. Schierstein.

Hof von Holland. Hr. Philippe, Rent. a. Lyon. Hr. Schaffer, Advokat aus
Wien. Hr. Schönbach, Rent. a. Darmstadt. Hr. Kuntowisch, Rfm. a. Coblenz.

Taunus-Hotel. Hr. Albrecht, Rfm. a. Frankfurt.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.	Ankunft in Wiesbaden.
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn). Morgens 6, 10 Uhr. Nachm. 2, 5 Uhr.	Morgens 8, 10 Uhr. Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.
Limburg (Eilwagen). Morgens 8½ Uhr. Nachm. 3 Uhr.	Nachm. 1½ Uhr. Abends 9½ Uhr.
Coblenz (Eilwagen). Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3 — 4 Uhr.
Coblenz (Briefpost). Nachts 11 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Rheingau (Eilwagen). Morgens 7½ Uhr. Nachm. 3½ Uhr.	Morgens 10½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.
Englische Post. Abends 10 Uhr.	Nachm. 3 — 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.
Französische Post. Nachm. 5 Uhr.	Morgens 9 Uhr.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr.
7 " 35 Min.	5 " 35 Min.
10 " 25 "	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 10 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 25 "	3 " 55 "
12 " 25 "	7 " 25 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 5. Januar 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
<i>Oesterreich.</i> Bank-Aktien	1514	1509	<i>Sardinien.</i> Sardinische Loose . .	42	41½
" 5% Metalliq.-Oblig.	88½	87½	<i>Toskana.</i> 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	102½	102½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	92½	92	<i>Polen.</i> 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	92
" 4½% Metalliq.-Oblig.	78½	78½	<i>Kurhessen.</i> 40 Thlr. Loose b. R.	35	31½
" 2½% ditto	—	44½	" Fried.-Wilh.-Nordb.	51½	50
" fl. 250 Loose b. R.	128½	127½	<i>Gr. Hessen.</i> 4½% Obligationen	102½	101
" fl. 500 " ditto	—	201	" 4% ditto	99½	99
" 4½% Bethm. Oblig.	—	82	" 3½% ditto	93	92½
<i>Russland.</i> 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	102	101½	" fl. 50 Loose	94½	94
<i>Preussen.</i> 3½% Staatsschuldsch. . .	94½	94	" fl. 25 Loose	33	32½
<i>Spanien.</i> 3% Inl. Schuld	44	43½	<i>Baden.</i> 5% Obligationen	103	102½
" 1%	24½	24½	" 3½% ditto v. 1842	92½	91
<i>Holland.</i> 4% Certificate	—	96½	" fl. 50 Loose	69	68½
" 2½% Integrale	66	65½	" fl. 35 Loose	39½	39½
<i>Belgien.</i> 4½% Obl. in F. à 28 kr.	99½	99½	<i>Nassau.</i> 5% Obligat. b. Roths.	103½	103½
" 2½% " " b. R.	58	57½	" 3½% ditto	92½	92
<i>Bayern.</i> 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97½	96½	" fl. 25 Loose	30½	30
" 3½% Obligationen	93½	93	<i>Frankfurt.</i> 3½% Oblig. v. 1839	96	95½
" Ludwigsh.-Bexbach	100	99½	" 3½% Obligat. v. 1846	95½	94½
<i>Württemberg.</i> 4½% Oblig. bei R.	102½	102	" 3% Obligationen	86½	86
" 3½% ditto	91½	90½	" Taunusbahnactien	314	312
<i>Sardinien.</i> 5% Obl. in F. à 28 kr.	98½	97½	<i>Amerika.</i> 6% Steks. DL 2. 30. .	118	117½
			Vereins-Loose à fl. 10	9½	9½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	99½	99½	London Lst. 10 k. S.	118	117½
Augsburg fl. 100 k. S.	120	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	99½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105	104½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	104½	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S.	97½	96½	Wien fl. 100 C. k. S.	110	109½
Hamburg MB. 100 k. S.	89½	89	Disconto	—	2%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	104½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 36-35	Preuss. Thl. fl. 1. 45-45½
Pistolen 9. 42½-41½	20 Fr.-St. 9. 25-24	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-44½
Pr. Frdr'd'or „ 9. 55-54	Engl. Sover. „ 11. 45	5 Fr.-Thlr. „ 2. 21½-21
Holl. 10 fl. St. „ 9. 48½-47½	Gold al Meo. „ 380-378	Hochh. Silb. „ 24. 34-36

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.